

	Festgestellte Handlungen der dubiosen Beschatter	Wann	Wo	Einschränkung	Wirkung und getroffene Gegenmaßnahme	Ref
--	--	------	----	---------------	--------------------------------------	-----

Liste mit aufgefallenen Handlungen der dubiosen Observer, Wann, Wo, Einschränkung, Wirkung und getroffene Gegenmaßnahmen

	Festgestellte Handlungen der Privatdetektive	Wann	Wo	Einschränkung	Wirkung und getroffene Gegenmaßnahme	Ref
1	Drohung durch CEO Farrington z.B. „es sei besser für mich einen tiefen Tauchgang zu machen“, Lügendetektorentest	Nov02	Cayman	Angstsymptome, Schlafstörungen		
2	Gespräch mit Dr. Georg Schmid und Christoph Hiestand, um Kündigung zu besprechen. Drohung Dr. Schmid, dass „sollte ich den Rechtsweg beschreiten, werde mich die Bank fertig machen“.	März03	Altstetten Betriebszentrum	Rechtsmittel nicht ausschöpfen, da die Bank mich einschränkte in meiner Handlungsfreiheit	Keine Anzeige erstattet, aber Informationen an schweizerische Steuerbehörden weitergeleitet.	
3	E-Mails mit drohendem Inhalt	17.Nov03 14.Jan04, 02.Jul04, 19.Jul04	Versandt: Publifon u. Badener- Strasse, Bhf Zollikon	Bewegungsfreiheit, schlaflose Nacht, Grübeln, Angst	Angst und Einschränkung z.B. Helena durfte nur noch im Garten unter Überwachung spielen, auf dem Bahnhof wird im letzten Moment auf das Peron gegangen, um Risiko, dass man vor den Zug gestoßen wird, einzuschränken, Haus hatte Sicherheitsanlage, Nachbarn wurden orientiert	
4	Zwei Gegenstände z.B. Steine wurden gegen das Bürofenster im Wohnhaus geworfen	24.Nov03	Rietstrasse, Freienbach	Erschrocken, Angstsymptome, Schlafstörungen	Haus und Hausläden jeden Abend verschlossen , bin Nacht wach geblieben und wenig geschlafen.	
5	Frau Andrea Cavelti von unbekanntem Mann betreffend Rudolf Elmer angesprochen	20.Mai04	Bahnhofstrasse 24, 1715 -1730	Belastung bzw. Druck	Verunsicherung, Psychoterror, Verleumdung meiner Person, Klarstellen beim Management „ich habe keine kriminelle Vergangenheit“ bzw. uneheliche Kinder oder was auch immer	
6	Ich war in den Ferien vom 27. Mai bis 10. Juni 2004 in der Türkei. Patrick Aregger (Geschäftsführer Noble AG in den Ferien) rief auf mein Handy an, die dubiosen Typen seien schon wieder am warten. Was unternehmen? Elmer sagte, Polizei anrufen, was Aregger auch machte!	27.Mai – 10Jun04		Während Ferien wurden wir mit Stalkingmeldungen konfrontiert, keine Entspannung während Ferienzeit möglich	Einschränkung der Ferien d.h. Risiko, dass im Ferienort der Türkei allenfalls jemand angeheuert wurde, um weiteren Druck auf uns auszuüben.	

	Festgestellte Handlungen der dubiosen Beschatter	Wann	Wo	Einschränkung	Wirkung und getroffene Gegenmaßnahme	Ref
7	Unbekannter Mann/Gestalt sei um unser Haus geschlichen. Nachts Anruf von Nachbar Bruhin	24/25Mai04, ca. 2300	Rietstrasse 8, Freienbach	Nachruhestörung und ich war in dieser Nacht bis ca 0300 wach wartend am Fenster was weiter geschieht.	Angst, dass jemand ins Haus einbrechen werde bzw. Schlaf wurde gestört, da ich nicht wusste was geschah. Zigarettenstummel im Garten. Auf der Rückseite des Haus war das Chimnee-Holz am Haus aufgestapelt. Brandgefahr war da latent.	
8	Mauro Gerli und Patrick Aregger befragten mich mehrmals zu diesen Beobachter. Sie wollten wissen, was es sich mit diesen Personen, die zum Teil ungefleht waren, auf Sicht hatte. Ich konnte plausible Antwort finden. Eine Sekretärinnen sei von einer Person zu meiner Person befragt worden: Ob sie mich kennen und zeigten dabei ein Bild von mir auf einem Laptop. Die Sekretärin kamen auch zu mir und befragten mich. Ich war gegenüber dem Management und den Sekretärinnen im Erklärungsnotstand. Ich wusste, dass ich keine unehlichen Kinder habe, das war meine Antwort. Ich habe allen vorgeschlagen, umgehend die Polizei zu benachrichtigen und auch ich suchte den Kontakt zur Polizei.	4.Jun04, ca. 12.00 Uhr, 8. Jun 04, ca 18.00	Bahnhof-Straße 24, Zürich Trottoir	Verunsicherung, Eskalation zu einer Art von Psychoterror	Unruhe, Angst. Mehrfacher Beizug der Polizei. Wm Roger Gillard zeigte einige Möglichkeiten auf, die eigene Sicherheit insbesondere am Arbeitsplatz und am Wohnort zu optimieren (z.B. Arbeitsweg regelmäßig wechseln, an unterschiedlichen Zeiten zur Arbeit und Mittagessen gehen d.h. keine Routine offenbaren, Zutrittssicherheit zum Büro über Sprechanlage sicherstellen, zu Hause Nachbarn orientieren (Neighbour Watch), Tochter in den Kindergarten begleiten, Telefonanrufe ohne Namen melden nur „Hallo“, Pfefferspray und Guardian Angel (eine Art Betäubungspistole) anschaffen Personenkontrollen durch Polizist Patrick Winter, (Wahrnehmungsbericht)	4/8/2
9	Mauro Gerli und Aregger berichtet mir, dass an diesem Tag wiederum eine Sekretärin von uns im Treppenhaus des Bürogebäudes von einem Mann mit kurzem Haar angesprochen wurde. Dieser Mann hatte ein Laptop, worauf Herr Elmer zu erkennen war.“ Die befragte Sekretärin war Andrea Cavelti sowie Jaclyn Leutenegger (Noble).	27.Mai04, ca. 17.15	Bahnhofstrasse 24, Zürich	Unruhe belastet Arbeitsklima	Gleich wie oben	4/8/2
10	Ich war im Büro im ersten Stock mit Blick auf die Bahnhofstrasse und konnte beobachten wie die unbekannt Männer, es waren jeweils 2 – 3 Mann gegenüber auf dem Trottoir warteten. Sie warten, so dass ich sie bemerkte und auch meine Mitarbeiterin diese bemerkte. Im Bürohaus und auch unter den 14 Mitarbeitern waren die Beobachter bekannt. Wir machten sogar Bemerkungen wie „nun sind sie schon wieder da, was ist jetzt wieder los“!	Hauptsächlich und intensiv Apr/Mai04 und an anderen Monaten ebenfalls		Unruhe belastet Arbeitsklima und Angst kam auf	Gleich wie oben	

	Festgestellte Handlungen der dubiosen Beschatter	Wann	Wo	Einschränkung	Wirkung und getroffene Gegenmaßnahme	Ref
11	Patrick Aregger berichtete mir, dass er sich der Sache angenommen hatte und die Polizei eingeschalten habe. Er teilte mir mit, dass die Sache eskaliert, da nun auch noch die Sekretärinnen Andrea Cavelti, Heather Andermatten und Nicola Hutter auf dem Weg zur Post verfolgt von dubiosen Gestalten verfolgt wurden. Sekretärinnen wünschten, dass sie von mir oder einer anderen männlichen Person auf die Post begleitet wurden.	6.-9.Jun04		Vertrauensbruch zwischen Management und Rudolf Elmer und Mitarbeiter/innen, Misstrauen im Sinne von Verleumdung	Management erklärt, dass ich in Cayman arbeitete und kriminelle Kunden indirekt betreute (Salinas, Chapparo etc). und ich mit dieser Offenlegung natürlich an Glaubwürdigkeit wohl gewonnen habe, aber ich als Problem für das Unternehmen galt. Bruch des Confidentiality Law of the Cayman Islands, um die Situation zu erklären.	
12	Ich stellte fest, dass die Fahrzeuge der Beschatter am neuen Arbeitsort Claridenstrasse (Noble ist von der Bahnhofstrasse 24 an die Claridenstrasse umgezogen) am 27.6.05, 03.07.05, 30.06.05, 09.08.05, 11.08.05, 22.08.05 wartend und eine Art Wachablösung erfolgte.	Im Text	Claridenstrasse	Ich war mir bewusst, dass ich beim Verlassen des Geschäfts verfolgt werde (Mittagessen, Nachhausegehen), Angstsymptome, Schlafstörungen	Angst, Unruhe, PTBS nicht nur bei RE sondern auch Mitarbeitern,	
13	Die ganze Sache des offensichtlich Beobachtetwerdens über ca 10 Tage pro Monat während 2004 schien mir über den Kopf zu wachsen und ich dachte über Selbstmord nach. Es war ein konstanter Druck da. Ich überlegte mir, wenn ich Selbstmord mache, dann kann ist das Problem für mich und andere gelöst. Es wäre jedoch nicht fair gegenüber meiner Frau und meiner Tochter. Ich realisierte, ich brauchte psychologische Hilfe. Ich nahm mit Dr. Felix Häfner, Hausarzt, Kontakt auf und dieser verwies mich dann an Dr. Mathes Seidle.	2004	Zuhause	Selbstzerstörung, Selbstmord-Gedanken	Behandlung 2004 durch Dr. Mathes Seidle, Psychologe, um Situation im Griff zu bekommen ca. 10 Behandlungen, jedoch ändere sich das nur kurzfristig. Einnahme von Schlaf- und Beruhigungsmittel. Es wurde mir aufgrund der Behandlungen bewusst, dass es sich hier um Psycho-Terror handelte und ich auf keinen Fall Gewalt anwenden durfte. Ich musste es aushalten, was es auch immer war. Hilflosigkeit!	

	Festgestellte Handlungen der dubiosen Beschatter	Wann	Wo	Einschränkung	Wirkung und getroffene Gegenmaßnahme	Ref
14	Arbeitsort Claridenstrasse	Apr04- Nov05 u Jun/Jul 05, nicht durchgehend sondern 2 -3 Tage pro Woche		Da Beschatter bereits vor der Bürotür warteten wie auch die Mitarbeiter feststellen, verließ ich das Bürohaus indem ich über den Estrich ins Nebenhaus gehen konnte und dort durch einen anderen Ausgang das Gebäude verlassen konnte.	<ul style="list-style-type: none"> - Ich musste Wege finden, um die Verfolger abzuschütteln und deshalb verließ ich das Bürohaus über ein Nebenhaus aus einem anderen Hausausgang. Mit der Zeit stellte das die dubiosen Observer fest, und überwachten dann vier Hausausgänge gleichzeitig. Schlaflose Nächte, Fragen: Was ist die nächste Esklationsstufe? - Manchmal verkleidete ich mich d.h. ich hatte andere Kleider im Büro und verliess z.B. das Haus abends in einem Trainingsanzug mit Rucksack und zog mich am Bahnhof Enge um. - Ich bekam eine gewisse Angst, dass mich das Management bei Noble als psychisch-kranken Mitarbeiter einstufte und mich entliess. Zum Glück war ich ein Experte des Alternativen Investment Business und hatte gewaltige Offshore-Erfahrung, die aussordentlich war für den Finanzplatz Zürich. - Ich realisierte jedoch, dass meine Leistung durch die ganze Sache beieinträchtigt war und meine Performance nicht meinem üblichen Standards entsprach. Die auffkommende PTBS belastete auch meine Arbeitsleistung. 	
15	Arbeitsweg und Arbeitszeit	Apr04- Nov05 u Jun/Jul 05, nicht durchgehend sondern 2 -3 Tage pro Woche		- Arbeitsweg wie Arbeitszeit mussten täglich verändert werden, so dass kein Muster entstand, - keine geregelte Arbeitszeit mehr möglich.	<p>Arbeitsweg alterniert gemäss Ratschlag Polizei:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Normal: Bhf Freienbach nach Bhf Enge S4, 0720 Uhr - Sieben Varianten aufgrund Hinweis Polizist wmbA R. Gillard : - 1. Bhf Freienbach – Zürich HB - Tram - 2. Bhf Freienbach – Thalwil aussteigen – Schnellzug nach Bhf Enge - 3. Bhf Freienbach – Thalwil aussteigen – Schnellzug nach Zch HB –Tram - 4. Fahrrad/zu Fuß nach Bhf Pfäffikon SZ Schnellzug HB-Tram - 5. Fahrrad/zu Fuß nach Bhf Pfäffikon SZ – Rapperswil –entlang Zürichsee - Stadelhofen – Tram - 6. Fahrrad/zu Fuß nach Bhf Pfäffikon SZ – Rapperswil – Zürcher Oberland – Zürich HB - Tram - 7. Auto direkt Arbeitsort 	4/8/8 5/7 7/1
16	Mittagessen im Büro alleine und das Bürogebäude nicht zu verlassen.	Apr04- Nov05 u Jun/Jul 05, nicht durchgehend sondern 2 -3 Tage pro Woche		- Mittagessen mit Dritten einzunehmen bzw. ohne Beobachtung Dritter, - Einschränkungen Mittagessen von Zuhause mitgebracht und Sandwich-Lunch im Büro gehabt	<ul style="list-style-type: none"> - Büro der Noble Investments an der Bahnhofstrasse und an der Claridenstrasse 2004 und 2005, Mittagessen im Büro eingenommen - Vermeidung der Bahnhofstrasse bzw. Orte z.B. Migros, die mich an Verfolgungen erinnerten bzw. Verfolgungszenen abspielten - ich habe den Trainingsanzug ins Büro mitgenommen und bin dann nach Wollishofen gejogged, um dort in aller Ruhe das Mittagessen einzunehmen 	

	Festgestellte Handlungen der dubiosen Beschatter	Wann	Wo	Einschränkung	Wirkung und getroffene Gegenmaßnahme	Ref
17	Arbeitgeber: Noble Investments <ul style="list-style-type: none"> - dunkelblauer Kleinwagen z.B. 27.6.05, 3.7.05, 30.6.05 an Claridenstrasse, Mittagszeit Beschattung - dunkler BMW 9.8.05 17.00 – 19.00 - dunkler BMW 11.8.05 17.00 – 19.00 	Apr04- Nov05 u Jun/Jul 05, nicht durchgehend sondern 2 -3 Tage pro Woche		<ul style="list-style-type: none"> - Angst der Mitarbeiter vor Ungewissem, - wachsendes Misstrauen der Mitarbeiter gegenüber Elmer! - Zerstörung der Vertrauensbasis durch Beschatter Rufmord durch Observationshandlungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Druck wurde nicht nur auf Rudolf Elmer sondern auch auf Mitarbeiter der Noble Investments ausgeübt, ob gewollt und ungewollt. Unruhestiftung gegen eine Firma in der Rudolf Elmer angestellt war. - Arbeitszeiten alterniert d.h. manchmal Arbeit um 0530 morgens begonnen, dann um 0900 oder dann bis ca 21.00 gearbeitet bzw. Zuhause gearbeitet. - dunkle Fahrzeuge bedeuteten für mich Gefahr und auf der Autobahn schaute ich mehr als üblich in den Rückspiegel. 	
18	Wohnort: Nachtessen Terrasse Nachtruhe Wochenende Freizeit Schulhausparkplatz Leutschen Orientierung der Nachbarn und Druck	Apr04- Nov05 u Jun/Jul 05, nicht durchgehend sondern 2 -3 Tage pro Woche		<ul style="list-style-type: none"> Nachtessen unter Beobachtung - Nachtessen auf Terrasse war nicht möglich - Aufwachen während der Nacht aufgrund Lärm - Sobald ich einkaufen oder joggen ging wurde ich öfters verfolgt, - Schlafstörungen, Depression, geistige und körperliche Erschöpfung, aber ich musste für Familie funktionieren, - gereizte Reaktionen gegenüber Frau und Kind, - mich zurückgezogen vom Familienleben 	<ul style="list-style-type: none"> - Dubiose Gestalten auf privatem Schulhausparkplatz mit Blick aus dem Auto auf unsere Terrasse und Küchenfenster - Zigarettenstummel im Garten - Lichtenanlage hin und wieder ausgeschaltet d.h. Lampe ausgedreht von außen - wir zogen konsequent die Gardinen, um nicht irgendwie zur Zielscheibe zu werden - Mein Lebensraum schränkte sich auf Büro und Wohnhaus ein, da ich die Öffentlichkeit mied, erste Anzeichen einer PTBS - Polizei Pfäffikon SZ betreffend dubiosen Gestalten mehrmals informiert - Belastung des Soziallebens (sozialer Rückzug, Ehebeziehung) - Freudlosigkeit und Verlust an Interessen wie Familie, Sport usw - Einnahme von Schlaf- und Beruhigungsmitteln. - ich habe ein Rundschreiben an die Nachbarn verfasst, um aufzuklären und dieses Schreiben auch allen Anwohnern an der Rietstrasse und näherer Umkreis verteilt (ca. 50 Rundschreiben). - Suchten Hilfe bei der Polizei, was erfolglos war und dann bei diversen Organisationen (Schutz des Kindes, Blauen Ring, Opferhilfe Kanton Schwyz) und alles ohne Erfolg - ich suchte Hilfe bei politischen Parteien in der Schweiz - ich suchte Hilfe bei der eidg. Steuerverwaltung und offerierte ihnen Daten gegen Personenschutz. Der Schutz konnte man meiner Familie nicht gewähren! - ich suchte Hilfe bei Randgruppen wie Linksextremen und Autonomen und hatte das Glück, dass mir diese nicht antworteten. Ich wäre bereit gewesen, für Frieden und Schutz meine Seele zu verkaufen - ich begann meine Abschiedsbriefe und Daten an diversen Orten zu verstecken. - ich entwickelte Rachegefühle und gleichzeitig entwickelte ich Angst vor mir selbst. Ich musste aufgrund meiner militärischen intensiven Ausbildung, dass 	

	Festgestellte Handlungen der dubiosen Beschatter	Wann	Wo	Einschränkung	Wirkung und getroffene Gegenmaßnahme	Ref
					Menschen zu Unglaublichem fähig sind. Ich bekam Angst vor mir selbst.	
	Wohnort. Ich begann eine Strategie zu entwickeln und ging auf die dubiosen Personen bzw. Fahrzeuge direkt darauf zu. Immer wenn ich sie erreichte, fuhren diese weg. Ich rief die Polizei in Pfäffikon an, aber immer wenn die Polizei hier war, waren die dubiosen Fahrzeuge mit den Personen verschwunden. Ich wollte einer diesen Typen packen und der Polizei übergeben.	2005	Freienbach	Unsicherheit	Ich begann mich aktiv um diese Beschatter zu kümmern. Es war ein Katz-Maus-Spiel, dass ich nach zwei Monaten aufgab. Irgendwie hatten diese einen Informationsvorsprung oder jemand informierte sie über meine Bewegungen.	
19	Ehefrau wollte mich von Arbeit abholen und ich sah aus dem vierten Stock an der Claridenstrasse, dass wieder ein dunkelbrauner Privatwagen, den ich aus Freienbach kannte, unserem Auto, das durch die Ehefrau gefahren wurde folgte. Ich rief meine Ehefrau übers Handy an und sagte, dass sich auf den Heimweg machen soll. Ich gehe meinen eigenen Weg.	Mai 05	Claridenstrasse, Zürich, Arbeitsort Noble Investments	Ich konnte nicht mit meiner Ehefrau nach Hause fahren, da ich wusste, sie würden mir wieder folgen.	Ich verlangte von meiner Frau, dass sie nach Hause fährt, denn ich glaubte, dass die Typen an mir interessiert sind und nicht an meiner Frau, aber ich wusste es natürlich nicht. Die Überwachung intensivierte und vielleicht gab es nun eine weitere Eskalationsstufe. Da kam mir die Idee, dass beim nächsten Mal ich die Polizei versuche einzuschalten. Das nächste Mal kam d.h. der 21.Jun05.	
20	Autobahnverfolgung 21.06.05. Ich habe das Büro früher verlassen und habe auf dem Weg mit meiner Frau telefoniert. Ich informierte die Polizei Pfäffikon SZ, die verlangte, dass ich nach Freienbach komme und sie mich an der Rietstrasse treffen würde. Über Polizeifunk konnte ich die Ereignisse mithören.	Mai 06	Claridenstrasse nach Freienbach	Angst um meine Familie, Wut, Agression, Polizei musste mich beschwichtigen.	Hilflosigkeit, Polizei stoppte Verfolgung und informierte mich an der Rietstrasse, dass meiner Familie nichts geschehen sei. Man habe den Verfolger gestoppt. Ich soll keine Aktionen unternehmen.	
21	Dunklen und schlecht angezogenen Gestalten in Freienbach an der Rietstrasse und bei Schulhaus Leutschen Parkplatz: <ul style="list-style-type: none"> Schulhaus Leutschen mindestens 25 Mal festgestellt auf Schulhausparkplatz mit direkter Sicht in unser Küchenfenster Nebenstrasse zu Rietstrasse parkiert oder dann herumgelungert Spruch „sie sind schon wieder da“ nicht nur von uns sondern auch von den Nachbarn Toni Bruhin, Cavelti etc, aber auch Noble Mitarbeiter Bahnhof/Claridenstrasse. 	Apr04-Nov05 u Jun/Jul 05, nicht durchgehend sondern 2 -3 Tage pro Woche		- Nachtessen mit Blick auf Detektive von Küche. - Kein Essen war mehr möglich auf der Dachterrasse d.h. im ersten Stock, denn wir waren dort eine Art von Zielscheibe, - körperliche und geistige Erschöpfung, - depressive Phase durchlebt, - Abkapselung von der Familie - Vereinsamung	Angst, Unruhe, PTBS. Insbesondere gab es die Befürchtung, weil eben der Garten sowohl auch die Terrasse aus verschiedenen Winkeln einsehbar war, mussten wir unser Privatleben hauptsächlich ins Haus verlegen. Die Möglichkeit, dass jemand mich als Zielscheibe verwenden würde, war aufgrund meiner Nachforschungen (Salinas Fall, Julius Bär in New York und z.B. der Kunde der Bank JB Arturo Acosta Chapparo auch andere) nicht als undenkbar. Undenkbar, weil vielleicht JB mitteilt oder wer auch immer, dass ich Bankdaten als meine Lebensversicherung hatte. Abschiedsbrief geschrieben, die das Geschäftsgebaren der Julius Bär aufzeigten und Kunden wie Salinas, Acosta Arturo Chapparo, Curtis Lowell bzw. Florida und Cayman Geschäft, um Motiv später zu zeigen, denn ich rechnete damit, dass man mich ausschalten wollte. Polizei mehrmals informiert.	
22	Auffällige-Fahrzeuge im Wohnquartier waren bereits bekannt d.h. man wusste, dass „sie“ wieder da waren.	April 04 bis Nov 05, Zeit	Freienbach	Familienleben gab es kaum mehr,	Sicher 20 Mal bin ich auf diese Fahrzeuge zugegangen, aber als ich nahe daran war, fuhren sie weg.	

	Festgestellte Handlungen der dubiosen Beschatter	Wann	Wo	Einschränkung	Wirkung und getroffene Gegenmaßnahme	Ref
		bis ca. 2200 und im Sommer sogar 2300, nicht durchgehend		denn es drehte sich meistens um die Beschatter: „was ist deren Absicht, man soll sie ignorieren, wie können wir diese aus unserer Privatsphäre ausschließen“	Ausschließen: Vorhang in der Küche und im Wohnzimmer gezogen, nicht mehr im Garten grilliert, nicht mehr auf der Terrasse gegessen	
23	Anruf Walter Knabenhans im August 2005 und Vorschlag, dass er die Cayman Sache nochmals anschauen werde. Meine Frage, ob die Julius Bär für die Stalker verantwortlich war, wurde von Walter Knabenhans verneint.	Aug05	Rietstrasse, Freienbach	keine	Nachdenken, ob Knabenhans lügt im Zusammenhang mit den Detektiven, was will er.	
24	Bankomat Credit Suisse Anstalt Hochhaus zur Palme, Glasfenster sah ich, dass sich drei Männer absprachen. Einer der Männer hat mich bereits von der Claridenstrasse zum Bankomat der Credit Suisse im Hochhaus zur Palme (Enge), verfolgt.	April 05		Keine ruhige Mittagspause	Von da weg ging ich nur noch in den seltensten Fällen während der Mittagspause aus dem Büro. Ich aß im Büro. Aggression gegenüber dunklen Gestalten, die ich aber nicht ausleben konnte, Hilflosigkeit	
25	Vorfall Migros Stockerstrasse. Ich wollte an einem Arbeitstag Mittagessen gehen und wurde wieder verfolgt. Ich ging in die Migros einkaufen und verließ dann die Migros durch die Hintertür, aber die Verfolger entdeckten mich. Ich rannte ins Büro zurück.	April 05		Keine ruhige Mittagspause	Aggression, Erschöpfung, Depression, Hilflosigkeit, Vereinsamung	
26	Ich hatte genug von den Verfolgungen während dem ich in der Stadt arbeitete und entwickelte Awehrstrategie: <ul style="list-style-type: none"> • Ich habe das Mittagessen von Zuhause mitgebracht • Ich habe über den Mittag Jogging gemacht und bin dann etwas essen gegangen • Ich habe andere Kleider mitgenommen und bin dann im Bürohaus an der Claridenstrasse über den obersten Stock, der mit zwei anderen Hausausgängen verbunden war, das Büro verlassen • Ich hatte eine Perücke gekauft, um mein Aussehen zu verändern und habe einen Fraumantel gekauft. • Einmal pro Woche Zuhause gearbeitet anstatt ins Büro gegangen 			Alltagsroutine wurde darauf ausgerichtet, dass wir von den Stalkers nicht sahen bzw. ich versuchte diese auch abzuschütteln. Es war ein Katz und Maus-Spiel bei dem die Stalkers den Druck langsam erhöhten indem ihre Aktionen aggressiver wurden (z.B. quietschende	Entwicklung einer Abwehrstrategie mit Einschränkungen im öffentlichen Alltag. Meidung von Öffentlichkeit d.h. konsequent im Büro essen, abends nicht ausgehen, Veränderung des Aussehens, Arbeitsweg variiert, Arbeitszeiten variiert, Nachbarn mit Informationsschreiben informiert (was ich vermute), Tochter brauchte Psychotherapie im kritischen Zeitraum von 27. April 2005 bis 6. Juli 2006 (Tochter ist bereits 2003 in Schweiz zurückgekehrt und Heimweh nach Cayman ist unwahrscheinlich wie Therapeuten argumentiert), psychotherapeutische Unterstützung bei Prof. Dr. Schnyder und Dr. Wittmann gesucht, Rudolf Elmer 2004 in Behandlung bei Dr. Mathes Seidle., Psychologe	

	Festgestellte Handlungen der dubiosen Beschatter	Wann	Wo	Einschränkung	Wirkung und getroffene Gegenmaßnahme	Ref
				Bremsen in Sackgasse vor unserem Haus usw.)		
27	Helena brauchte Therapie d.h. Dez 2002 ist sie mit uns in die Schweiz von Cayman zurückgekehrt und benötigte in 2005 psychologische Unterstützung.	27.4.05 bis 6.07.06		- Schlafstörungen - Wohlbefinden des Kindes geschädigt d.h. gewisse depressive Züge - Lebensqualität z.B. nur unter Aufsicht spielen	Einschlafschwierigkeiten Nachruhestörung durch BMWs Angst, dass ihr etwas geschehen könnte Begleitung in den Kindergarten durch einen Elternteil Bedrohung durch „Schwarze Männer“ so nennt Helena die Stalker Heute: immer kommen diese „Schwarzen Männer“ in ihren Träumen ca. alle drei Wochen vor, Angstzustände und ein Elternteil muss sich speziell um das Kind kümmern Weitere Behandlungen für 2011/12 in Planung insbesondere betreffend „Schwarzen Männern“	
28	Beispiel-Verfolgung von zwei Typen: T-Shirts mit Chinesischen Drachen (Noble ist eine weltbekannte chinesische Firma, wäre ich damit zur Polizei, hätten die Polizei mich für psychisch krank gehalten) auf dem Rücken und dunkle Gestalten mit schwarzer Sonnenbrille, die mich auf dem Bahnperon Zürich Enge zuerst beim Aussteigen aus dem Zug bedrängten (wahrscheinlich um meine Aufmerksamkeit zu gewinnen). Im Menschenhaufen bedrängten sie mich und schauten mir offensichtlich ins Gesicht Diese im Sinne von ich kenne diesen Typen. Ich lief zügig weiter, aber diese erhöhten Kadenz ebenfalls. Ich war verfolgt. Das Risiko auf dem Bahnperon war mir zu gross und ich rannte!	Jun 2004	Arbeitsweg Freienbach nach Zürich Enge mit SBB, Bhf Enge	- Angst um Leben - Vorsicht auf Arbeitsweg d.h. keine dunklen Strassen, immer mit Menge von Personen, vermeiden von exponierten Stellen wie Zugsperron, dunkle Strasse, kein Abendspaziergang	Angst, dass ich vor den Zug gestoßen werde oder so. Ich wusste ja nicht, ob z.B. Giftspritze in der Menschenmenge erhalte, Drogensüchtiger auf mich angesetzt wurde z.T. sahen diese Beschatter auch so aus d.h. abgefrakte Typen oder dann Schlägertypen.	

	Festgestellte Handlungen der dubiosen Beschatter	Wann	Wo	Einschränkung	Wirkung und getroffene Gegenmaßnahme	Ref
29	Das unerlaubte, mehrmalige und Lärmerzeugende Befahrung der Sackgasse Rietstrasse durch einen deutschen dunkeln BMW zwischen 21.00 und 22.00 beim Eindunkeln und dann mit quietschenden Bremsen stoppen vor unserem Haus (10 Mal)	März/April 2005	Freienbach, Rietstrasse	-Nachruhestörung, - Aufschrecken meiner Familie und Nachbarn	Mehrfaches Erwachen während der Nacht, kein Durchschlafen, Schlafmittel notwendig. Nachbar Bruhin und Cavelti waren aufgebracht und haben sich wie wir durch die Nachtruhestörung belästigt gefühlt.	
30	Als der dunkle BMW abends in die Rietstrasse fuhr und mehrmals vor dem Kinderzimmer mit quietschenden Bremsen zwischen 21.00 und 22.00 stoppte. Baute ich ein Nagelbrett mit Schnur und legte mich ins Gras, um das Nagelbrett beim nächsten Mal hereinfahren auf die Strasse zu ziehen.	Mär/Apr05	Rietstrasse	Keine Abendruhe sondern Verteidigungsstrategie entwickelt.	Unruhe in der Familie, denn ich isolierte mich von meiner Frau und meinem Kind. Angst, Rache entstand gegenüber diesen dubiosen Gestalten. Ich realisierte jedoch, dass ich immer mehr in einen Teufelskreis komme. Ich wusste aber auch, dass ich für die Familie funktionieren musste dh. Arbeiten und Vater sein.	
31	Die Familie hatte zwei Wochen in Serfaus Ferien verbracht. Ich habe ca am vierten Tag bereits wieder dubiose Gestalten bemerkt, die in unserem Umfeld sich bewegten und mir in die Bar „Hasenstall“ folgte. Ich habe dann von dieser Bar das Email an CASH und W. Knabenhans gesandt und gedroht, wenn dies nicht endlich aufhöre, gehe ich an die Öffentlichkeit mit den Daten. Ich hoffte, wenn ich dieses Email offensichtlich mache, dann hört die Sache auf. Das war naiv.	August 05 Ferien	Serfhaus	Bedrohung, Angst	Es gab kein Entfliehen für mich von diesen dubiosen Typen, die folgten mir bzw meiner Familie wohin wir gingen. Ich vermutete, dass dies Typen mich zu einer Gewalttat provozieren wollten. Ich wusste, wenn ich Gewalt anwende, dann hatte die Verfolger gewonnen. Mein Wut musste ich kontrollieren und begann zu Meditieren, machte intensiver Tai Chi Chuan, um mein Geist stabil zu behalten.	
32	Verhaftung. Mein psychischer Zustand war schlecht und ich war jedoch glücklich über meine Verhaftung und endlich an einem Ort zu sein, wo ich mich sicher fühlte: in einer Gefängniszelle mit verschlossener Tür. Die vier Wände bedeuteten trotz allem Sicherheit. Ich bezeichnete die ersten 10 Tage im Gefängnis als die besten Tage seit anfangs 2004 als die Beschatter auftauchten.	27. Sept 2005	Gefängnis 30 Tage	Unsicherheit und doch eine gewisse Sicherheit	Ich konnte mich erholen, hatte Sicherheit und konnte schlafen, obwohl meine Posttraumatische Belastungsstörung mich behinderte. Sicherheit für mich, aber Unsicherheit, die mich plagte d.h. was geschieht mit meiner Tochter und meiner Frau. Ich wusste immer noch nicht der die dubiosen Männer waren.	
33	Polizist Bertram Müller informiert mich ca. Feb 2006, dass es sich um Detektive der Bank Julius Bär handelte und nur um Detektive der Bank, denn ich hatte noch andere vermutet.	Feb 06	Zürich	Ungewissheit hat sich aufgelöst	Eine gewisse Erlösung machte sich breit.	
34	Anlässlich der Besprechung mit Hiestand, Langhardt, Tethong bestätigte man mir neben Walter Knabenhans (2002) eine weiteres Mal, dass die Krankenkosten (Cayman Gruppen Versicherung ging Konkurs) von ca CHF 35'000 (gemäss Brief vom 27. Dezember 2002 vergütet werden, aber nur wenn ich mich mit der Bank gütlich einige.	2006	Zürich, Büro K. Langhardt	-ich erhalte nur meine Versicherungs-ausgaben zurück, wenn ich das Schweigegegeld annehme. - CHF 35'000 wurde durch die JB bei mir beschlagnahmt.	Ich fühlte mich genötigt, dass die Hr Langhardt und Bank Bär mir diese Offerte machte. Ich empfand es als Nötigung und sogar als Erpressung von Hr Langhard und Hr Hiestand, den ich habe Anspruch auf diese Versicherungsgelder. Anspruch, weil die Julius Bär Bank & Trust Ltd., Cayman Islands den Mitarbeiterversicherungsvertrag mit Colin Luke (Cayman Versicherungsgesellschaft abschloss und verlangte, dass alle Mitarbeiter sich dabei versicherun). Mehrfach Julius Bär in Cayman, aber auch in Zürich darauf aufmerksam gemacht.	

	Festgestellte Handlungen der dubiosen Beschatter	Wann	Wo	Einschränkung	Wirkung und getroffene Gegenmaßnahme	Ref
35	Nachfrage beim Polizeichef in Port Louis ergab, dass Julius Bär mit drei Leuten in Mauritius war und eine sogenannte „Declaration“ bei den Polizeibehörden ausfüllen lies. Der Polizeichef bestätigte mir, dass ich keine kriminelle Handlung auf Mauritius begangen habe.	Okt 07		Julius Bär geht gegen mich in Mauritius vor.	Von diesem Zeitpunkt an haben wir die Alarmanlage im Haus eingeschaltet, die lokale Polizei informiert und diese fuhr routinemässig während der Nacht an unserem Haus vorbei u.a. Anschaffung eines Wachhundes. September 2008 Umzug in ein anderes Haus bzw abgeschlossener Häuserkomplex, um mehr Sicherheit zu gewinnen.	
36	Zwei Telefonanrufe bei Standard Bank Trust in Mauritius während Februar 2008, nach Wikileaks Publikation, die mich bedrohten. Sollte ich weitere JB Daten Wikileaks zukommen lassen, dann werde man töten und das sei viel einfacher in Mauritius als in der Schweiz.	März 08	Mauritius	Bedrohung des Lebens!	Einschüchterung und Angst. Ich konnte nichts unternehmen, da ich am Arbeitsplatz angerufen worden bin. Ich konnte Standard Bank nicht informieren, da die Sache mit Julius Bär /Rudolf Elmer / Wikileaks bekannt geworden wäre und ich meinen Arbeitsplatz gefährdet hätte. Es hatte jedoch Aehnlichkeiten mit dem Anruf von Curits Lowell jun bei Noble Investments im Sommer 2005 und dem Anruf von Walter Knabenhans im Sommer 2005.	
37	Es gab dubiose Gestalten, die um unser Haus, aber auch am Sitz der Standard Bank in Port Louis mir auffielen.	Feb/Mär08	Mauritius	Bedrohungs- zentario war wieder da. Tagesablauf musste wieder alterniert werden	Alte Erfahrungen wie Angst kamen wieder bzw. Erhöhung des Sicherheitsdispositiv musste verstärkt werden. Ich besuchte eine Meditationsgruppe und begann mit Reiki, um die Wut und Rachegefühle zu kontrollieren und die innere Ruhe beizubehalten.	
38	Haus Point aux Cannonix wurde durch dubiose Gestalten, die das Haus observierten wiederum auffällig, doch chancenlos da 3 Meter hohe Mauern ums Haus mit grossem Garten	2008 / 2009	Mauritius	Arbeitsweg und Arbeitszeit geändert	Diverse Varianten praktiziert, um wiederum keine Routine offenzulegen: <ul style="list-style-type: none"> - 1. Mit Auto Autobahn Point aux Canonniers nach Port Louis - 2. Mit Auto dem Ufer entlang dh. Umweg gefahren - 3. Mit Motorrad Autobahn/Ufer entlang - 4. Mit Bus nach Port Louis Wir schafften einen Wachhund an und die Alarmanlage wurde konsequent eingeschaltet.	
39	Rückkehr Schweiz Behandlung bei Dr. HP Bucher betreffend PTBS ab Jan 2010 bis zur Festnahme am 19. Januar 2011	2010	Zürich	I	Einnahme von Medikamenten, um Durchschlafen und um Entspannen zu können. Die PTBS belastet mich immer noch, da Flash Backs und Erinnerungen wieder hochkommen.	
40	Dr. Christian Simon, Psychiater, Justizvollzug, Behandlung während Gefängniszeit Jan – Jul 11		Gefängnis Winterthur	Schwitzen, Übererregung, Flashback, Schlafstörungen	Mit Blick auf die PTBS und die bevorstehende Einvernahme sind Symptome (Flashbacks, schlaflose Nächte) wieder vermehrt aufgetreten.	